

Datum / Zeit: 07.05.2018, 17:00-18:30

Ort: PF 211

Teilnehmende

Hochschulleitung und der Ausbildungsleitung:	StudOrg:
Hans-Rudolf Schärer (Rektor der PH Luzern)	Theresa Geuke (Präsidentin)
Kathrin Krammer (Prorektorin Ausbildung)	Selina Gamma (Design, Medien & Sponsoring)
Lucia Amberg (Leiterin Studiengang Kindergarten/ Unterstufe)	Daniel Hozjan (Eventmanagement)
Michael Fuchs (Leiter Studiengang Primarstufe)	Marco Messina (Qualitätsmanagement)
Reinhard Hölzl (Leiter Studiengang Sekundarstufe II)	
Gabriel Sturny-Bossart (Leiter Studiengang Heilpädagogik)	
Simone Bünter (Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Rektors)	

Entschuldigt

Michael Zutavern (Stv. Rektor der PH Luzern)	Jonas Marti (Finanzen und Kommunikation extern)
Hubert Lauener (Leiter Grundjahr)	Désirée Ünal (Campus Projekt Neubau)
Werner Hürlimann (Leiter Studiengang Sekundarstufe I)	Angela Gloor (Social Media)
	Chantal Kälin (Eventmanagement)
	Franjo Pranjic (Finanzen)

Protokoll: Marco Messina

Traktanden

1 Begrüssung.....	3
2 Strategie-Review.....	3
3 StudOrg.....	3
3.1 Event «think&share» 80%.....	8
3.2 Innovationsideen: Prüfungen vorziehen, Belohnungssystem	8
3.3 Diploma Supplement für Daniel Hozjan und Jonas Marti	9
3.4 Qualitative Evaluationen.....	9
3.5 SWOT-Analyse.....	9
4 Hochschulleitung	9
4.1 Mitwirkungsrechte der Studierenden in Anstellungsprozessen.....	9
4.2 Hinweis studentische Konferenz	10
4.3 Stand Anmeldungen fürs Studienjahr 18/19.....	10
5 Varia	10
5.1 StudOrg-Vertretung KU.....	10
5.2 Studierendenbefragungen.....	10
5.3 Dank an Duo Birrer und Hozjan	10
5.4 Dank an Frau Geuke und Herr Hozjan.....	10
6 Nächste Sitzung.....	10
7 Schluss	10

1 Begrüssung

Herr Schärer begrüsst die Anwesenden und entschuldigt Michael Zutavern, Hubert Lauener und Werner Hürlimann, die sich abgemeldet haben. Seitens der StudOrg haben sich Jonas Marti, Désirée Ünal, Angela Gloor, Chantal Kälin und Franjo Pranjic entschuldigen lassen. Ebenfalls anwesend, um die Rückmeldungen zum Strategiereview zu erfassen, ist Simone Bünter, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Rektors.

Herr Schärer schlägt vor, das Traktandum der Hochschulleitung «Rückmeldung zur Strategie-Review» vorzuziehen und direkt nach der Genehmigung des Protokolls der letzten StugaLeiSi anzuhängen. Anschliessend sollen erst die Traktanden der StudOrg und danach die der Hochschulleitung besprochen werden. Die Vorschläge werden von den Anwesenden angenommen.

2 Strategie-Review

Damit Herr Messina Rückmeldung zur Strategiereview geben kann, werden die folgenden Ausführungen zu Punkt 2 *Strategiereview* von Simone Bünter, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Rektors, protokolliert.

Im Februar 2016 hat der PH-Rat auf Antrag der Hochschulleitung (HSL) die strategischen Ziele 2016 – 2025 beschlossen. Im Zuge der Strategieentwicklung hat die HSL festgelegt, dass sie mindestens im Zweijahresrhythmus eine Strategiereview vornimmt. Diese ist für die HSL-Klausur im Juli 2018 vorgesehen. Im Vorfeld werden in verschiedenen Gremien (Leistungsbereichskonferenzen, Mitarbeitendenorganisation MMO, Studierendenorganisation StudOrg) Rückmeldungen und Einschätzungen zur Strategie gesammelt. An der letzten Sitzung wurde die StudOrg eingeladen, an der heutigen Sitzung eine Rückmeldung zur Strategie und zur SWOT- und Umfeldanalyse (Stand: Herbst 2014) zu geben. Ziel ist es, dem PH-Rat im Herbst 2018 allfällige Anpassungen der Strategie zu beantragen.

2.1 SWOT-Analyse

Stärken

Inwiefern haben sich die Stärken der PH Luzern seit der letzten SWOT-Analyse aus dem Herbst 2014 entwickelt? 2014 wurden folgende Stärken identifiziert:

1. Qualität der Angebote / Portfolio
2. Wissenschaftlichkeit der PH
3. Unternehmenskultur
4. Studierende: Anzahl / PH-Grösse
5. Interne Organisation
6. Führungspersonen der PH
7. Innovationskraft
8. Qualifikation der Dozierenden, Forschenden & Mitarbeitenden
9. Praxisbezug
10. (Markt)Situation PH
11. Hochschulplatz Luzern / Zentralschweiz
12. Finanzlage
13. Arbeitsbedingungen
14. Politische Vernetzung
15. Infrastruktur

Welche maximal fünf Stärken stehen aktuell im Vordergrund und wie würden Sie diese einstufen?

1. Qualität der Angebote
 - Besonders hervorzuheben sind aus Sicht der StudOrg folgende Punkte: Breite der Ausbildung; Freiheiten in der Fächerwahl (was an wenigen PHs in dieser Art möglich ist);

Studiengang/Angebote der Schulischen Heilpädagogik; Angebot/Fach Medienbildung und Informatik

3. Unternehmenskultur
 - Die StudOrg schätzt das Mitspracherecht, dass sie an der PH Luzern hat.
4. Studierende: Anzahl / PH-Grösse
 - Die StudOrg beurteilt die Grösse der PH Luzern als angenehm. Die PH Luzern hat aufgrund ihrer Grösse ein attraktives Angebot, ist aber trotzdem noch überschaubar.
5. Interne Organisation
 - Rückmeldungen von Seiten der Kanzlei erfolgen schnell
 - Eventu und Moodle sind gute, hilfreiche Plattformen
9. Praxisbezug
 - Die Ausbildung an der PH Luzern beinhaltet verhältnismässig viele Praktika. Dies hat auch ein Vergleich mit anderen PHs gezeigt (im Verband der Studierendenorganisationen der Pädagogischen Hochschulen der Schweiz). Der hohe Praxisbezug wird von den Studierenden geschätzt.

Schwächen

Inwiefern haben sich die Schwächen der PH Luzern seit der letzten SWOT-Analyse im Herbst 2014 entwickelt? 2014 wurden folgende Schwächen identifiziert:

1. Interne Organisation
2. Qualität der Angebote / Portfolio
3. Finanzlage
4. Unternehmenskultur
5. Infrastruktur
6. Wissenschaftlichkeit der PH
7. Qualifikation der Dozierenden, Forschenden & Mitarbeitenden
8. Arbeitsbedingungen
9. Trägerschaft
10. Innovationskraft
11. (Markt)Situation PH
12. Politische Vernetzung
13. Praxisbezug
14. Führungspersonen der PH
15. Gesellschaftliche Stellung der Lehrpersonen

Welche maximal fünf Stärken stehen aktuell im Vordergrund und wie würden Sie diese einstufen?

1. Interne Organisation
 - Gewisse Abläufe könnten vereinfacht werden. Als Beispiel wird genannt, dass die Daten für die Bachelorprüfungen relativ kurzfristig bekannt gegeben wurden. Es ist nicht nachvollziehbar, warum dies nicht früher erfolgt ist. Da die individuelle Organisation der Prüfungsvorbereitung auch von den konkreten Prüfungsdaten abhängt, ist dies für die Studierenden eine wichtige Information.
4. Unternehmenskultur
 - Als Stärke wurde das Mitspracherecht der StudOrg genannt. Was der StudOrg hingegen fehlt, ist ein Mitbestimmungsrecht. Der Austausch mit anderen PHs zeigt, dass das Mitbestimmungsrecht von Studierenden an PHs in der gesamten Schweiz noch nicht stark ausgeprägt ist. Die PH Bern ist eines der wenigen Beispiele, bei dem eine Vertretung der Studierenden ein Mitbestimmungsrecht im Schulrat hat.

5. Infrastruktur
 - Dies ist eine Schwäche (Verteilung auf viele Standorte), deren Behebung durch die Perspektive eines neuen Gebäudes absehbar ist.
6. Wissenschaftlichkeit der PH
 - Aus Sicht der StudOrg könnte der Wissenschaftlichkeit in der Ausbildung noch mehr Gewicht gegeben werden. Die Ausbildung basiert stark auf Reflexion, was positiv ist. Es wäre aber interessant, wenn vermehrt auch aktuelle Studien und Forschungsergebnisse in die Ausbildung einbezogen würden.
 - Der Leiter des Studiengangs «Schulische Heilpädagogik» äussert, dass im Zuge der Studiengangreform des Studiengangs «Schulische Heilpädagogik» dem Thema der «Wissenschaftlichkeit» in einem noch breiteren Verständnis, als dies von der StudOrg geäussert wird, Beachtung geschenkt wird.
7. Qualifikation der Dozierenden, Forschenden und Mitarbeitenden
 - Dieser Punkt ist je nach Fach bzw. Dozierende/-n unterschiedlich zu bewerten. Teilweise fehlt wie bereits erwähnt der Einbezug von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Kritisch beurteilt wird beispielsweise auch, dass es vereinzelt Dozierende ohne Masterabschluss gibt, die Masterstudierende unterrichten und beurteilen.
15. Gesellschaftliche Stellung der Lehrpersonen
 - Das Image und die Stellung des PH-Studiums ist im Vergleich mit anderen Studienrichtungen nicht sehr positiv. Von Peers werden Studierende von PHs teilweise «belächelt». Die StudOrg stuft dies als grosse Schwäche ein.
 - Vertreter/-innen der HSL und der Ausbildungsleitungskonferenz (ALK) äussern, dass dies eine Problematik ist, die sich bereits seit längerem auf verschiedenen Stufen der Ausbildung von Lehrpersonen, aber auch im Berufsleben von Lehrpersonen zeigt. Das Image des PH-Studiums und des Berufs sind für die PH Luzern aber enorm wichtig, wenn es z.B. darum geht, für wen ein Studium an einer PH attraktiv ist. Es wäre schlecht, wenn motivierte und geeignete Studierende sich aufgrund des Images des PH-Studiums und des Lehrer/-innenberufs gegen ein Studium an der PH entscheiden würden.
 - In Gesprächen zeigt sich, dass es teilweise möglich ist, Vorurteile über das Studium und den Berufsalltag von Lehrpersonen zu durchbrechen, wenn man darüber spricht, welche Anforderungen und Ansprüche an Lehrpersonen gestellt werden.
 - Die StudOrg äussert, dass das Studium an der PH Luzern im Vergleich zu Universitäten «schulischer» organisiert ist und dass weniger Eigenverantwortung gefordert wird, was für das Image nicht förderlich ist. Auch die Selektion ist im Vergleich mit anderen Studienrichtungen weniger streng. Als Vertreter/-innen der StudOrg beurteilen die Studierenden die Selektion in der jetzigen Form an der PH Luzern als gut. Aus ihrer persönlichen Perspektive hingegen könnte die Selektion tendenziell strenger sein.
 - Der Rektor äussert, dass die Selektion an der PH Luzern einen anderen Stellenwert hat als in anderen Studienrichtungen, da die PH Luzern aufgrund der frühen Praxiseinsätze auch darauf setzt, dass ungeeignete Studierende selber zum Schluss kommen, dass der Lehrer/-innenberuf nicht das Richtige für sie ist. Die Prorektorin Ausbildung ergänzt, dass die PH Luzern noch stärker als andere Hochschultypen im Blick hat, dass Kompetenzen im Verlauf des Studiums aufgebaut und entwickelt werden. Was sich hingegen im Vergleich zur seminaristischen Ausbildung geändert hat, ist die Bedingung, dass alle Fächer bestanden werden müssen (keine ungenügenden Noten).

Die Diskussion zeigt, dass es lohnenswert ist, die Thematik «Gesellschaftliche Stellung der Lehrpersonen» an einer weiteren Sitzung vertieft zu diskutieren.

2.2 Umfeldanalyse

Politische Trends

Inwiefern hat sich die Einschätzung zu den politischen Trends seit der letzten Umfeldanalyse vom Herbst 2014 verändert? 2014 wurden folgende politische Trends identifiziert:

1. Verlust der politischen Mitte – Aufstieg der politischen Rechten
2. Demographischer Wandel
3. Stärkung der Regionen
4. Politische Bildung wird zunehmend wichtig
5. Erschwerte Kooperation zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden

Gibt es neue / andere politische Trends, die sich für den Zeitraum bis 2030 abzeichnen?

1. Verlust der politischen Mitte – Aufstieg der politischen Rechten
 - Hier hat sich die Situation aus Sicht der StudOrg stabilisiert.
2. Demographischer Wandel
 - Durch die Flüchtlingskrise ist diese Thematik noch stärker in den Fokus gerückt.
4. Politische Bildung wird zunehmend wichtiger
 - Dies ist aus Sicht der StudOrg ein zentrales Thema, wie z.B. die Präsidentschaftswahl in den USA oder auch das Thema des Umgangs mit «Fake News» zeigen.

Gesellschaftliche Trends

Inwiefern hat sich die Einschätzung zu den gesellschaftlichen Trends seit der letzten Umfeldanalyse vom Herbst 2014 verändert? 2014 wurden folgende gesellschaftliche Trends identifiziert:

1. Bedeutung von Bildung nimmt zu
2. Demographie: Alternde Gesellschaft, multikulturelle Gesellschaft
3. Digitalisierung der Gesellschaft
4. Pluralisierung der Lebensformen und Beschleunigung des gesellschaftlichen Wandels
5. Zukunft der Individualisierung?
6. Stellenwert des Lehrberufs sinkt, Rekrutierungsprobleme werden grösser
7. Ökologie und Ökonomie: An der PH und in der Lehrerbildung

Gibt es neue / andere gesellschaftliche Trends, die sich für den Zeitraum bis 2030 abzeichnen?

1. Bedeutung von Bildung nimmt zu
 - Dieser Trend ist nach wie vor da; immer mehr Leute absolvieren ein Studium. Damit verbunden nimmt die StudOrg auch eine Ökonomisierung der Bildung wahr. Durch die zunehmende Nachfrage nach Bildung werden Angebote geschaffen. «Bildung» ist ein Markt. Weitere Ausführungen siehe «Wirtschaftliche Trends».
2. Demographie: Alternde Gesellschaft, multikulturelle Gesellschaft
 - Wie bereits erwähnt ist das Thema der «multikulturellen Gesellschaft» durch die Flüchtlingskrise noch stärker in den Fokus gerückt.
3. Digitalisierung der Gesellschaft
 - Die Digitalisierung wurde seit 2014 noch wichtiger. Aus Sicht der StudOrg ist dies momentan der wichtigste Trend und sehr relevant für die Ausbildung an der PH und für die Berufstätigkeit als Lehrperson.
 - Der Rektor erläutert, dass es eindrücklich ist, wie stark die Thematik des digitalen Wandels in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hat (u.a. auch auf nationaler Ebene).
5. Zukunft der Individualisierung?
 - Nach Einschätzung der StudOrg ist der Trend nach wie vor unklar. Es sind Trends in beide Richtungen (Individualisierung und Gegenbewegung) wahrnehmbar.

Wirtschaftliche Trends

Inwiefern hat sich die Einschätzung zu den wirtschaftlichen Trends seit der letzten Umfeldanalyse vom Herbst 2014 verändert? 2014 wurden folgende wirtschaftliche Trends identifiziert:

1. Gefährdung des Mittelstands
2. Wirtschaftliche Stagnation – Knappe staatlich Ressourcen für PH und Bildung
3. Ökonomisierung der Bildung
4. Lehrberuf wird weniger attraktiv
5. Fernstudium
6. Marke Schweiz
7. Personalisierung von Produkten und Dienstleistungen
8. Neue Arbeitszeitmodelle, Autonomie in der Arbeitszeitgestaltung, neue Modelle der Lebenszeitgestaltung
9. Green Economy, Smart Consumption
10. Arbeits- und Privatsphäre werden zunehmend entgrenzt – PH als Vorbild – Familienfreundliche Arbeitgeberin, flexible Angebote ausbauen

Gibt es neue / andere wirtschaftliche Trends, die sich für den Zeitraum bis 2030 abzeichnen?

3. Ökonomisierung der Bildung
 - Die Ökonomisierung der Bildung hat Einfluss darauf, welche Lehrangebote in welcher Form angeboten werden. Die Tatsache, dass sich mit Bildung Geld verdienen lässt, kann negative Auswirkungen haben. Zu starkem Konkurrenzkampf unter Bildungsinstitutionen beurteilt die StudOrg kritisch. Ungünstig wäre beispielsweise, wenn das Ziel von hohen Studierendenzahlen Selektionsentscheidungen beeinflussen würde.
 - Der Rektor hält fest, dass das steigende Bedürfnis nach Bildung für die PH Luzern auch eine grosse Chance darstellt, gerade auch im Bereich der Weiterbildungen.
4. Lehrberuf wird weniger attraktiv
 - Nach Einschätzung der StudOrg ist dies wohl nach wie vor ein Trend.
 - Die Prorektorin Ausbildung erläutert, dass in der ALK darüber diskutiert wurde, dass es für die Annahme, dass der Lehrberuf an Attraktivität verliert, keine Belege gibt. So könnten beispielsweise die konstant hohen Studierendenzahlen und Neu-Anmeldungen ein Hinweis für eine gegenteilige Entwicklung sein.
 - Von Seiten der StudOrg wird geäussert, dass kürzlich zu vernehmen war, dass es bei den Löhnen von Lehrpersonen eingeschränktes Entwicklungspotential geben soll. Dies senkt die Attraktivität des Berufs. Die Prorektorin Ausbildung äussert hierzu, dass die Situation der Löhne von Lehrpersonen kantonale sehr unterschiedlich ist. So gibt es z.B. in einigen Kantonen unterschiedliche Besoldungen für Lehrpersonen auf Stufe Kindergarten und auf Stufe Primar. In anderen Kantonen wiederum besteht kein Unterschied.

Trends im Bereich Bildung

Inwiefern hat sich die Einschätzung zu den Trends im Bereich Bildung seit der letzten Umfeldanalyse vom Herbst 2014 verändert? 2014 wurden folgende Trends im Bereich Bildung identifiziert:

1. Höherer Bildungsstandard
2. Konsolidierung auf dem PH-Markt – Pluralisierung der (Aus-)Bildungsanbieter
3. Medienkompetenz und E-Learning bleiben zentral
4. Wissensvermittlung als zentrale Kompetenz
5. Lehrperson muss vermehrt soziale Prozesse steuern können
6. Tagesstrukturen: Lehrpersonen müssen flexibler werden
7. Betreuungsintensive Generation - Intensivierung von Coaching und Begleitung der Studierenden

8. Vernachlässigung wirtschaftlicher Kompetenzen in der Schule gefährden demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten - Mehr ökonomisches Knowhow in Schulen und thematische Schwerpunkte an PH (FD Wirtschaft?!) und politische Bildung stärken

Gibt es neue / andere Trends im Bereich Bildung, die sich für den Zeitraum bis 2030 abzeichnen?

1. Höherer Bildungsstandard
 - Die aktuell hohen Studierendenzahlen an Hochschulen weisen darauf hin, dass der Bildungsstandard generell steigt.
3. Medienkompetenz und E-Learning bleiben zentral
 - Aus Sicht der StudOrg bleiben sie nicht nur zentral, sondern werden immer wichtiger.

Technologische Trends

Inwiefern hat sich die Einschätzung zu den technologischen Trends seit der letzten Umfeldanalyse vom Herbst 2014 verändert? 2014 wurden folgende technologischen Trends identifiziert:

1. Forderung nach zentralem, aber kritischem Einsatz neuer Technologien an der PH

Gibt es neue / andere technologische Trends, die sich für den Zeitraum bis 2030 abzeichnen?

1. Forderung nach zentralem aber kritischem Einsatz neuer Technologien an der PH
 - Dies bleibt ein hochaktuelles Thema. Die PH Luzern muss aktuell bleiben, was den Einsatz neuer Medien und neuer Technologien betrifft. Die Vermittlung dieser Kompetenzen an Lehrpersonen ist zentral.

Der Rektor bedankt sich für die interessanten Rückmeldungen der StudOrg zur Strategie 2016 – 2025. Diese werden in die Strategiereview der HSL im Juli 2018 einfließen.

3 StudOrg

3.1 Event «think&share» 80%

Am 17.05.2018 wird in der Aula der Sentimatt-Anlage der Event «think&share» durchgeführt, der einen Austausch über die 80%-Präsenzregelung ermöglichen soll. Im Rahmen des Events wird Frau Krammer als Vertreterin der Hochschulleitung einen 15-minütigen Vortrag über die Hintergründe der 80%-Regelung halten, worauf eine ungefähr 30-minütige Podiumsdiskussion stattfinden wird. Für die Podiumsdiskussion ist geplant, dass sich zwei Vertreter_innen der Hochschulleitung, zwei Dozierende und zwei Studierende über die Regelung austauschen. Frau Krammer erklärt sich bereit, die Hochschulleitung zu vertreten und wird noch abklären, wer als zweite_r Vertreter_in anwesend sein wird. Seitens der Dozierenden werden Frau Mettler, Fachleiterin Englisch, und Herr Utzinger, Co-Leiter Zentrum Medienbildung, anwesend sein. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion wird eine Fragerunde stattfinden. Abgerundet wird der Event mit einem geselligen Teil, bei welchem sich die Anwesenden noch im kleineren Rahmen austauschen können. Moderiert wird der Event von Frau Geuke und Herrn Messina.

3.2 Innovationsideen: Prüfungen vorziehen, Belohnungssystem

Frau Geuke erklärt, dass es an der PH Zug die Möglichkeit gebe, Leistungsnachweise bereits vor Semesterende abzulegen. So sei es bspw. im Bereich Musik möglich, im Rahmen einer Zwischenevaluation zu zeigen, dass die durch das jeweilige Modul angestrebte Kompetenz bereits vor Ende Semester erreicht sei, womit der Besuch der weiteren Veranstaltungen des Semesters erlassen werde. Man könnte prüfen, ob solch ein System auch an der PH Luzern umgesetzt werden könnte.

Damit zusammen hänge auch der Punkt des «Belohnungssystems». Von Studierenden wird vermisst, dass gute Leistungen honoriert werden, da durch ausbleibende Anerkennung auch die Motivation, in einen

Leistungsnachweis zu investieren, verloren gehe. Dadurch wiederum sinke die Qualität von Leistungsnachweisen. Herr Fuchs bringt ein, dass diese Thematik im Rahmen des Case Managements bereits andiskutiert, jedoch nicht umgesetzt wurde. Frau Amberg berichtet von der PH Zug, an der bereits versucht wurde, das System umzusetzen. Zwar wurde es dort mittlerweile wieder abgeschafft, dennoch beinhalte es interessante Ansätze. Sie führt weiter aus, dass die Honorierung von speziellen Leistungen auch als Förderung geschehen könne, indem Studierende z.B. Gelegenheit erhalten, an schweizweiten Projekten mitzuarbeiten. Der Rektor macht an dieser Stelle aufmerksam darauf, dass die Distinktion in einem Spannungsverhältnis zum Gedanken der Solidarität stehe. Dennoch wird der Wunsch in die ALK getragen, die prüfen will, inwiefern eine solche «Binnendifferenzierung» im Rahmen des PH-Studiums umsetzbar ist.

Herr Messina merkt noch an, dass die Motivation, qualitativ hochwertige Leistungsnachweise zu erstellen, bereits durch die Kommunikation seitens der Dozierenden besser gefördert werden könne. Er habe die Erfahrung gemacht, dass oft auch Dozierende darauf aufmerksam machen würden, nicht zu viel Aufwand für einen Leistungsnachweis zu treiben und dass viel Aufwand (mit qualitativ hochwertigem Resultat) auch schon gleichsam «abwertend» kommentiert worden sei.

3.3 Diploma Supplement für Daniel Hozjan und Jonas Marti

Daniel Hozjan wird das Studium beenden, weshalb Frau Geuke das Diploma Supplement beantragt. Herr Schärer nimmt den Antrag entgegen und wird ihn weiterleiten.

Zwar wird Jonas Marti im Sommer in das Masterstudium Sek I übertreten, er wird jedoch aus dem Vorstand der StudOrg zurücktreten. Herr Schärer wird veranlassen, dass er das Supplement im Masterdiplom erhalten wird.

3.4 Qualitative Evaluationen

Während der Veranstaltung *Doppeltes Kompetenzprofil der Dozierenden*, das von Frau Bucher durchgeführt wurde, ist Herrn Hozjan aufgefallen, dass Studierende viele Inputs und Ideen hätten. Diese Quelle könnte seiner Meinung nach auch genutzt werden, um im Rahmen von qualitativen Befragungen Module zu evaluieren, da sie gehaltvoller ausfallen könnten als die quantitativen Befragungen am Schluss der Module. Frau Krammer weist darauf hin, dass im früheren Evaluationskonzept der PH Luzern mit den Fachschafts-Studierenden-Dozierenden-Gesprächen (FSD-Gespräche) bereits eine Art qualitativer Austausch vorgesehen war. Sie wird die Idee aufnehmen und ebenfalls in die ALK tragen.

3.5 SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse wurde bereits unter Traktandum 2 behandelt und muss deshalb nicht mehr ausführlicher kommentiert werden. Die StudOrg möchte sich an dieser Stelle lediglich in absentia bei Frau Carla Duss bedanken, die für Fragen im Bereich des Qualitätsmanagements immer zur Stelle ist.

4 Hochschulleitung

4.1 Mitwirkungsrechte der Studierenden in Anstellungsprozessen

Herr Schärer nimmt Bezug zu Traktandum 3.b *Weiteres Vorgehen zur Erfüllung der Auflagen aus der Akkreditierung – Einbezug der StudOrg* aus dem Sitzungsprotokoll vom 14.03.2018 und bestätigt die darin festgehaltenen Mitwirkungsrechte der StudOrg in Anstellungsprozessen. Der Punkt wurde in der Hochschulleitung besprochen und in Zukunft wird die StudOrg bei Midi- (Anstellungen mit hohen Pensen ohne Leitungsfunktion) und Maxi-Anstellungsprozessen (Anstellungen mit Leitungsfunktion) informiert, worauf sie entscheiden kann, ob sie im Prozess dabei sein will. Bei Mini-Prozessen wird die StudOrg nicht informiert. Die anwesenden Vorstandsmitglieder der StudOrg erklären sich mit dieser Vorgehensweise einverstanden.

4.2 Hinweis studentische Konferenz

Frau Krammer macht auf die Studentische Konferenz in Bochum vom 04. – 05. Oktober 2018 aufmerksam und bittet die StudOrg, für die Konferenz zu werben. Die anwesenden Vorstandsmitglieder der StudOrg erklären sich bereit dazu.

4.3 Stand Anmeldungen fürs Studienjahr 18/19

Frau Krammer erklärt, dass die Anmeldezahlen für das Grundjahr 18/19 sehr erfreulich sind. Insgesamt gibt es 471 Anmeldungen (Vorjahr: 402 Anmeldungen), wobei erfahrungsgemäss noch mit einem Schwund von 5-10% zu rechnen ist. Damit liegen die Anmeldungen in etwa derselben Höhe wie in den beiden Jahren vor dem letzten Jahr. Aufgeschlüsselt auf die verschiedenen Studiengänge sieht die Anzahl der Anmeldungen wie folgt aus:

- Kindergarten und Unterstufe: 75
- Primarstufe: 274
- Sek I Regelstudium mit vier Fächern: 87
- Sek I mit drei Fächern und Heilpädagogik: 35
- Masterstudium Schulische Heilpädagogik: 109
- Masterstudium Fachdidaktik Geschichte: 5
- Masterstudium NMG/Nachhaltige Entwicklung: 27

Für den Studiengang Sek II wurde das Anmeldefenster verlängert.

5 Varia

5.1 StudOrg-Vertretung KU

Frau Amberg fragt, ob die Werbeaktionen für den StudOrg-Vorstand von Daniel Hozjan erfolgreich waren. Dieser bestätigt den Erfolg, da Gabriela Dentler (Studierende KU17) neu auch im Vorstand der StudOrg ist.

5.2 Studierendenbefragungen

Frau Krammer erklärt, dass sie gemeinsam mit Frau Tettenborn, Frau Gellersen und Frau Zulliger die Studierendenbefragungen überarbeiten und konzeptionell neu aufgleisen will. In diesem Zusammenhang wäre auch die Sicht der Studierenden interessant, weshalb sie sich zu gegebener Zeit mit der StudOrg in Verbindung setzen wird.

5.3 Dank an Duo Birrer und Hozjan

Herr Fuchs dankt Herr Hozjan und Frau Birrer für die Organisation und Durchführung der MNVS auf Primarstufe. Diese hätten unter den beiden eine aussergewöhnliche Qualität gewonnen.

5.4 Dank an Frau Geuke und Herr Hozjan

Herr Schärer dankt Herrn Hozjan, der sein Studium bald beenden wird, und Frau Geuke, die in ein Erasmus-Semester gehen wird, für ihren Einsatz.

6 Nächste Sitzung

Die nächste StugaLeiSi wird am Dienstag, 25.09.2018, 17:00 – 18:30 stattfinden. Der Raum wird noch bekanntgegeben.

7 Schluss

Herr Schärer dankt den Anwesenden und schliesst die Sitzung.